

# Targeting

Autor(en): **Grossenbacher, Philip**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-309541>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Targeting

Der Begriff Targeting steht für das Anvisieren von Zielen. Der Targetingprozess ist nicht nur eine simple Handlungsanweisung, die zum Vernichten von gegnerischen Zielen führt, vielmehr ist es ein Taktgeber für die Operationsführung der US Streitkräfte. Es ist aber auch ein Unterscheidungsmerkmal für die unterschiedlichen Vorgehensweisen der US Armee und der Schweizer Armee.

Philip Grossenbacher

Die US Streitkräfte definieren den Begriff Targeting als Prozess zur Auswahl und Priorisierung von Zielen und der damit verbundenen Zuweisung von Mitteln zu deren Bekämpfung. Der Targeting Prozess ist in vier Phasen unterteilt. Die vier Phasen sind bezeichnet mit Zielfindung, Zielauswahl, Ausführung und Wirkungsanalyse.

## Der Targetingprozess

Am Anfang des Targeting steht der Zielkatalog. Der Zielkatalog wird durch den Kommandanten festgelegt und resultiert aus der Analyse der gegnerischen Möglichkeiten und Mittel. Er beinhaltet Ziele des Gegners, welche für den Erfolg seiner Aktion relevant sind und deren Zerstörung somit den Erfolg der eigenen Aktion ermöglichen. Einmal erstellt, bildet der Zielkatalog das Kernstück des Targeting-

prozesses und gilt fortan als wichtige Handlungsrichtlinie für den weiteren Aktionsplanungsprozess. Im weiteren Verlauf der Aktionsplanung werden die Nachrichtenbeschaffung und die Feuerunterstützung auf den Zielkatalog ausgerichtet. Um ein Ziel bekämpfen zu dürfen, müssen dem Kommandanten genaue und aktuelle Informationen bezüglich des Standortes, der Grösse und der Aktivitäten des Ziels vorliegen. Dazu werden für die definitive Auslösung der Zielbekämpfungen Informationskriterien für alle Ziele festgelegt.

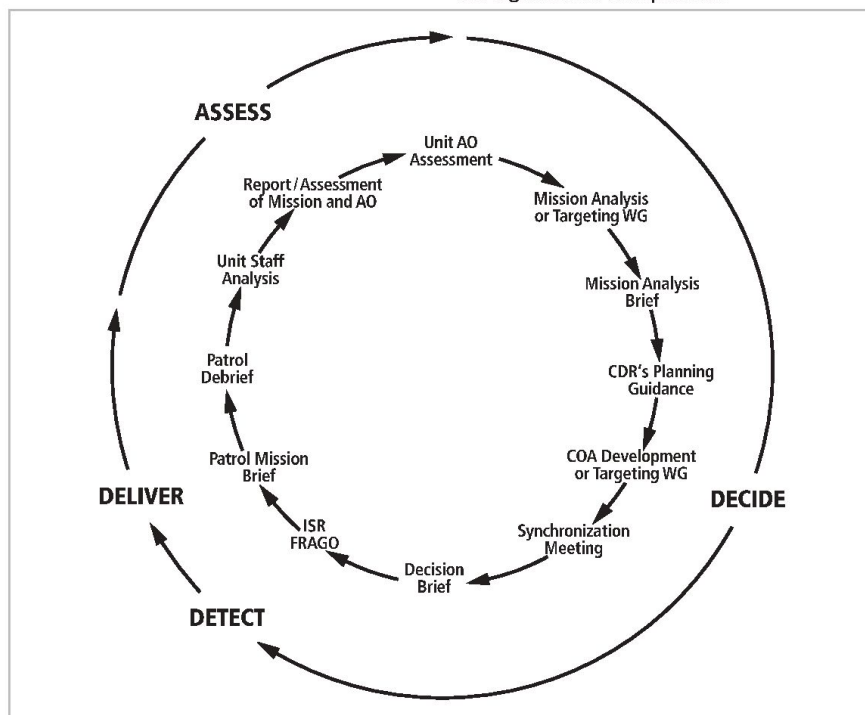
Der Prozess ist nach dem Aktionsplanungsprozess keineswegs abgeschlossen oder läuft danach automatisch ab. Der Zielkatalog verändert sich im Verlauf einer Aktion ständig. In der US Armee wird der Zielkatalog in speziellen Targetingmeetings immer wieder überarbeitet und angepasst. Die Mit-

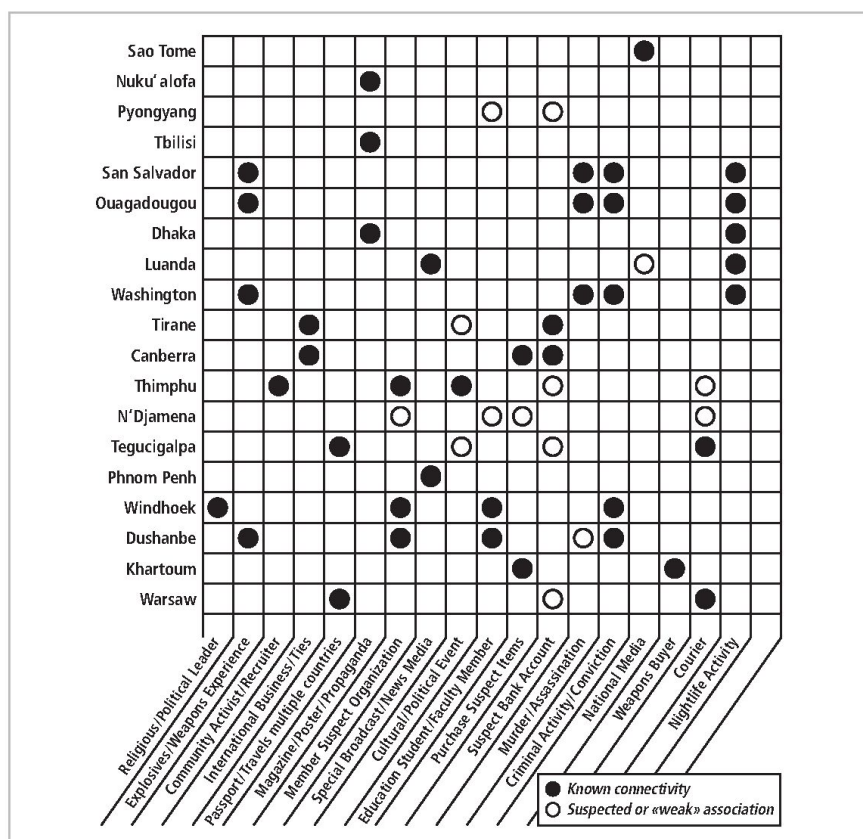
arbeiter der Führungsgrundgebiete Nachrichten und Operationen beurteilen die erzielte Wirkung auf die bereits bekämpften Ziele und beraten über neue Ziele oder das erneute Bekämpfen bereits getroffener Ziele.

## Targeting in Counterinsurgency Operations

In Verteidigungsoperationen oder Angriffsoperationen ist Targeting weitgehend Routine und folgt bekannten Mustern. Ganz anders ist die Situation in Counterinsurgency Operations der US Streitkräfte. Ziele werden in Flächen- und Personenziele unterteilt, letale und non-letale Ziele werden unterschieden und das Feld der Massnahmen erstreckt sich von der temporären Übernahme öffentlicher Transportaufgaben bis hin zur gezielten Neutralisierung von Exponenten der Gegenseite. In dieser komplexen Ausgangslage wird der Targetingprozess zum eigentlichen Kernprozess, wobei sich auch die Entschlussfassung weitgehend nach ihm richtet (Abbildung 1). Die Struktur des Targetingprozesses wird zur zentralen Führungsstruktur der Operation, die Targetingmeetings sind Lagerapporte und Entscheidungsrapporte zugleich. In dieser Situation, in welcher sich alles um den Zielkatalog dreht, sind genaue und zeitgerechte Informationen unerlässlich. Die Streitkräfte müssen der Gegenseite immer einen Schritt voraus sein. Die asymmetrische Bedrohung, das zivile Umfeld und die verschiedensten Akteure und Interessen machen die Nachrichtenbeschaffung und deren Auswertung zu einer grossen Herausforderung. Um Ziele zu bekämpfen, müssen die Informationen präzise sein und schnell verarbeitet werden. Jede Stufe muss ihre eigenen Schlüsse aus den gesammelten Informationen ziehen. Gerade die Truppe kennt die Situation vor Ort und kann Schlüsselinformationen einfacher erkennen. Die Auswertung ist aber nicht primär die Aufgabe der Einheiten an der Front. Es braucht also einfache Mittel,

Abbildung 1: Der Targetingprozess als eigentlicher Kernprozess.<sup>1</sup>



Abbildung 2: Kontaktmatrix.<sup>2</sup>

um effizient Konsequenzen aus den gesamten Informationen abzuleiten.

### Muster erkennen

Die Fülle von Informationen, welche durch Nachrichtenorgane, die Truppe und den Nachrichtenverbund mit den zivilen Behörden gewonnen werden, müssen ausgewertet werden. Der Truppe fehlen die Spezialisten für die Auswertung dieser Nachrichten. Die US Streitkräfte arbeiten mit einfachen Mitteln, um die Truppe zu befähigen, eigene Auswertungen vorzuneh-

men. Mittels Organigrammen werden beispielsweise Netzwerke visualisiert. Informationen zu möglichen Personen in diesen Netzwerken werden in einer Kontaktmatrix visualisiert und daraus Schlüsse gezogen (Abbildung 2). Es gibt eine ganze Reihe von Instrumenten zur Visualisierung von Aktionen der Gegenseite, von Explosionen und Manifestationen oder sonstigen Ereignissen. Das Ganze wird unter dem Begriff «Pattern Analysis» zusammengefasst. Dieses Erkennen von Mustern ist ein pragmatischer Ansatz, die Einheiten an der Front mit in die Nachrichtenauswertung einzubeziehen und damit auch in den Targetingprozess zu integrieren.

## Targeting in der Schweiz

In der Schweiz ist Targeting kein hinlänglich bekannter Begriff. Targeting kann zwar in Ansätzen im Aktionsplanungsprozess wieder erkannt werden, aber von einer expliziten Anwendung des Prozesses kann nicht gesprochen werden. Im Reglement Nachrichtendienst der Armee finden sich zwar die Begriffe Targeting, Zielkatalog und Ziellisten, aber von einem zusammenhängenden Prozess ist auch hier nicht die Rede.

Ein Grund für das Fehlen eines Targeting Prozesses findet sich im Mentalitätsunterschied zwischen der US Armee und der Schweizer Armee. Die US Armee befindet sich vornehmlich in der Rolle des Angreifers und selbst in Verteidigungsszenarios wird eher auf Angriffstaktik zurückgegriffen, als zu verzögern oder zu sperren. Der Targetingprozess unterstützt diese Vorgehensweise optimal. Im Gegensatz dazu ist die Schweizer Armee auf Verteidigung ausgerichtet. Einsätze im Bereich Verteidigung würden eine Anwendung von Targeting sicherlich erlauben, allerdings sind derartige Einsätze zur Unterstützung der zivilen Behörden im heutigen Rahmen kaum relevant. Im Sinne einer Horizonterweiterung in Richtung proaktive Taktik sollte die Methode aber durchaus jederzeit in Betracht gezogen werden. ■

- 1 Quelle: Tactics in Counterinsurgency, Department of the Army, FM-3-24.2 April 09, p. 4-27.
- 2 Quelle: Tactics in Counterinsurgency, Department of the Army, FM-3-24.2 April 09, p. 6-23.



Hptm  
Philipp Grossenbacher  
Stab LVb Inf  
2562 Port

**ASMZ**  
Sicherheit Schweiz

Liebe Leserin, lieber Leser

Ihre Beurteilung unseres Produktes und Ihre Meinung, aber auch Ihre Anregungen (oder vielleicht sogar Beiträge) sind für das ganze Redaktionsteam sehr wichtig, kritische Kommentare tragen dazu bei, Ihnen die «richtige» ASMZ zu liefern.

Wir freuen uns auf Ihre Kommentare! Sch